

Herausgegeben von der Interprofessionellen Gewerkschaft der ArbeiterInnen (IGA),
Oetlingerstrasse 74, 4057 Basel, www.viavia.ch/IGA/ / Telefon 061 681 92 91

Leben mit Bewilligung

IGA-Interviews mit ehemaligen Sans-Papiers



Nach fünf, zehn oder zwanzig Jahren unsichtbarem Leben und Arbeiten in der Schweiz plötzlich mit einer Bewilligung leben – wie verändert sich das Leben der ehemaligen Sans-Papiers? Wie hat sich ihre Arbeitssituation verändert? Können sie ihre Weiterbildungspläne umsetzen? Wie finden sie sich im Umgang mit den Behörden zurecht? Wie fühlt sich das neue Leben an? Im 2018 sprach die IGA mit über einem Dutzend Personen, die in den letzten Jahren den Sprung zur Bewilligung geschafft haben. Die meisten von ihnen arbeiten nach wie vor zu kleinen Löhnen bei mehreren Arbeitgeber*innen. Und als Multi-jobber*innen bezahlen sie oft viel zu viel Steuern – ausser sie fordern diese rechtzeitig zurück. In Basel-Stadt ist das Einkommen bis zu Fr. 2'000 pro Monat von der Steuer befreit. Wer der Quellensteuer unterstellt ist und mehrere Arbeitgeber*innen hat, wird aber voll besteuert. Das Merkblatt der Schulden-beratungsstelle Plusminus und der IGA zeigt, wer was machen kann. Mit einem Lohn von Fr. 2'000 netto kann man Fr. 1'430 Steuer zurückbekommen!

Die IGA und die Budget- und Schuldenberatung plusminus haben dazu ein Merkblatt erstellt (Seite 4).

«Nicht vergessen: Die Steuererklärungen kann man von Februar - Juni 2019 bei der IGA bearbeiten lassen.»

Frauenstreik 2019



Kaum die Idee lanciert, nimmt er auch schon tüchtig Fahrt auf: Grad erreicht uns die Info, dass in Bern ein ganzes Wochenende diskutiert wurde – und das, nachdem die Idee zuerst von den Romandes in Genf und Lausanne aufgebracht wurde...

In Basel hat sich der Gewerkschaftssaal auch am zweiten 8-stündigen (!) Brainstorming am heiligen Sonntag (18.11.18) subito gefüllt! Misstrauen zwischen Wilden, Queeren, CIS-Frauen, Gewerkschafterinnen und einfach linksgrünen Feministinnen? Fehlanzeige!

Wo der Faden der ersten Sitzung baumelte ,wurde gleich angeknüpft. Es gibt jetzt ausser dem damals gewählten Streikkomitee mit den drei Basta-, VPOD und UNIA-Sekretärinnen (mit extra Zeitbudget dotiert) vorläufig acht Arbeitsgruppen mit den Themen: Zukunft, Arbeit; Mutterschaft; Bildungsgleichheit; Widerstand; Macht; Gewalt/ Sexismus, Inklusion, sowie eine Gruppe „Manifest“, welche die entstehenden Thesen auf ein packendes Manifest kondensieren wird...

Frau* ist eingeladen, diesen Arbeitsgruppen noch beizutreten oder weitere zu gründen und ihre Erkenntnisse da einzubringen. Einklinken kann frau sich jederzeit unter aktiv@frauenstreik-bs.ch. Und sich dazwischen auf <https://www.facebook.com/StreikBS/> auf dem Laufenden halten, solange die Webseite für die ganze Bewegung noch auf sich warten lässt.

Bist du schon dabei? Die IGA-Mitglieder werden mehr!



2018 sind 29 Menschen neu IGA-Mitglied geworden! Herzlich willkommen!!! Auch im 2019 können IGA-Mitglieder für 14 Franken in die Kult.Kinos. In der Beilage zu diesem IGA-aktuell findest du die Mitgliederkarte zum zusammenkleben und ins Portemonnaie stecken. Und sag es deinen Freund*innen, Nachbar*innen, Kolleg*innen: Die IGA ist die Gewerkschaft der prekär Arbeitenden, der Temporär-, im Zwischenverdienst, auf Abruf und in mehreren Teilzeitjobs gleichzeitig Arbeitenden. Der Stellensuchenden, Ausgesteuerten, Rentengekürzten, auf das Existenzminimum Gesetzten, Selbständigen, Schein-Selbständigen, Sans-Papiers-Arbeitenden – und natürlich auch all jener, die noch eine feste Arbeit haben.

Termine

Die Termine der IGA zum Vormerken. Die offenen Sitzungen sind für alle da, die sich in der IGA engagieren möchten, und finden im IGA-Lokal, Oetlingerstrasse 74 statt.

- Di. 08.01.2019 19:15 offene Sitzung IGA
- Di. 22.01.2019 19:15 offene Sitzung IGA
- Di. 05.02.2019 19:15 offene Sitzung IGA
- Fr. 08.02.2019 ab 19:00 Uhr: **30 Jahre IGA**, Quartiertreffpunkt Klÿck
- Di. 19.02.2019 19:15 offene Sitzung IGA
- Di. 05.03.2019 19:15 offene Sitzung IGA
- Di. 19.03.2019 Vorstandssitzung
- Di. 02.04.2019 19:15 offene Sitzung IGA
- Di. 16.04.2019 19:15 offene Sitzung IGA
- Di. 25.04.2019 **IGA-Jahresversammlung**
- Di. 30.04.2019 19:15 offene Sitzung IGA
- Di. 27.06.2019 Vorstandssitzung
- Di. 26.09.2019 Vorstandssitzung

Es gibt kein Recht auf Nazipropaganda



Als ich mich am Samstag, den 24. November auf den Weg in die Stadt machte, um der PNOS ihr Recht auf Redefreiheit abzusprechen, dominierte bei mir vor allem ein Gefühl: Angst. Zuvor hatte ich mir die Bilder des „Ahnensturms“ besehen, dem PNOS-"Sicherheitsdienst", ein paramilitärischer Schlägertrupp, dessen historisches Vorbild eindeutig die Sturmabteilung (SA) der NSDAP ist.

Ich wünsche niemandem, der zufällig die "falsche" Hautfarbe, die „falsche“ sexuelle Orientierung oder das "falsche" Geschlecht hat, auch nur einer dieser steroidgeblähten Dampfbacken alleine zu begegnen. An jenem Samstag wollten die, das war angekündigt und wurde unverständlicherweise sogar bewilligt, in grösserer Zahl auf dem Messeplatz aufmarschieren. Das machte mir Angst.

Da das Verbreiten von Angst mittels Terror und Gewalt gegen Schwächere eine zentrale faschistische Strategie ist, spreche ich diesen Gruppen das Recht auf Redefreiheit ab.

Und genau deswegen möchte ich mich an dieser Stelle einmal bei all den verummumten Antifaschist*innen bedanken, die es mir durch ihr entschlossenes Auftreten und Handeln ermöglichten, letztlich doch relativ frei von Angst meine demokratischen Grundrechte wahrzunehmen. Mir wurde in der Schule beigebracht, dass wir zur Wahrung dieser Rechte die Polizei hätten. Diese konzentrierte sich jedoch darauf, den Nazis ihre Hetzerei zu ermöglichen, ihnen wo nötig den Weg frei-, und dabei einem Gegendemonstranten das Augenlicht wegzuschliessen und zum Abschluss des Tages mit vier vollbesetzten Mannschaftswagen in die Gegendemo zu fahren. Letztes vermutlich, um die zur medialen Diskreditierung des antifaschistischen Anliegens bei einem profaschistischen Publikum notwendigen Ausschreitungen zu provozieren. Diese bekamen sie aber nicht.

(Mattias Huber)

Kämpfe und Gefühle hinter Masken



Am 14. November 2018 haben wir, die Sans-Papiers-Kollektive Basel, eine Demonstration organisiert. Die Demonstration war zur Unterstützung der zehn Sans-Papiers, die ein Härtefallgesuch einreichen konnten. Sie war aber auch für alle anderen Sans-Papiers, denen es wegen der hohen Kriterien nicht möglich ist, ein solches Gesuch zu stellen. Es ging uns darum, für Bewilligungen für alle zu demonstrieren, damit wir würdig hier in der Schweiz leben können.

Wir haben viel vorbereitet und organisiert für die Demonstration, gemeinsam mit der Anlaufstelle für Sans-Papiers. Die Demonstration hat unsere traurige Wirklichkeit ausgedrückt, wie wir als Sans-Papiers am Rande der Gesellschaft leben. Aber sie hat auch die Notwendigkeit der Anerkennung von uns aufgezeigt. Denn wir sind, auch wenn unsichtbar, ein aktiver Teil der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Stadt Basel.

Es war ein wirklich grossartiger Tag mit vielen Emotionen. Die Einheit, der Mut und die Liebe der Sans-Papiers-Kollektive Basel wurden sichtbar. Die Demonstration begann mit einer lebhaften Begrüssungsrede am Claraplatz. Mit Transparenten mit schönen Schmetterlingen und Schildern für unsere Regularisierung zogen wir dann in Richtung Marktplatz. Jeder Schritt der Demonstration bedeutete Fortschritt, immer Fortschritt.

In der Luft lagen die wunderschön strahlenden Gefühle

der Stärke und der Einheit. Wir gingen über die Mittlere Brücke und es war wirklich ein Überbrücken – von Unterschieden, von Unsicherheiten, von Ängsten. So sind wir zum Rathaus gelangt, wo die Staatsschreiberin und einige GrossrätInnen uns aufmerksam empfingen. Sie haben der zweiten schönen Rede zugehört, die mit starken Emotionen vorgetragen wurde. Und sie haben unseren Brief an die Regierung entgegengenommen, in dem wir unsere Forderungen formuliert haben.

Für einige Minuten ist die Zeit für uns still gestanden. Wir haben uns sicher, sichtbar und teilweise akzeptiert gefühlt. Schliesslich haben wir unsere Fahnen wieder genommen und sind singend weiter zum Migrationsamt. Dort wurden die Emotionen noch intensiver. Wir haben eine dritte Rede gehört, die unsere Forderung der Regularisierung der zehn und von uns allen deutlich gemacht hat, während die Gesuche in den Briefkasten geworfen wurden. Unter unseren Masken waren unsere Leben und Kämpfe, unsere Emotionen in unsere Gesichter gezeichnet.

Zum Abschluss sang jemand ein Lied mit den Worten: Freiheit, Freiheit, öffne deine Flügel über uns / Mutige Menschen, mutige Menschen, Freiheit über uns. Wir sind dann zurück zur Anlaufstelle, um gemeinsam ein leckeres Essen zu teilen und uns noch zu unterhalten. Es war wirklich ein tolles Erlebnis und ein grosser Erfolg für uns.

(alcch)

Quellensteuerkorrektur bis 31. März des Folgejahrs: Niedrige Einkommen, mehrere Arbeitgebende = zu hohe Steuern!

1. Personen, die Quellensteuer zahlen müssen, regulär angestellt sind und nur einen Arbeitgeber haben, werden gemäss Quellensteuertabelle besteuert, die im Kanton Basel-Stadt erhebliche Freibeträge für geringe Einkommen vorsieht.

2. **Personen, die mehrere Anstellungen haben**, ernennen eine Beschäftigung zur Hauptbeschäftigung (normalerweise die Stelle, an der sie am meisten verdienen). Bei diesem Haupterwerb haben sie einen Freibetrag von bis zu 2000 Franken pro Monat, auf den sie keine Quellensteuer zahlen müssen. Das diesen Betrag übersteigende Einkommen im Haupterwerb wird nach Tarif besteuert. Alle weiteren Anstellungen im Nebenerwerb werden mit 10 Prozent besteuert.

Beispiel: Wenn ein/e Multijobber/in mit einem Haupterwerb von 932 Franken pro Monat und zwei weiteren Jobs mit je 600 Franken Einkommen Quellensteuer zahlt, werden nur die 932 Franken im Haupterwerb steuerbefreit. Auf die Nebeneinkünfte sind in jedem Fall 10 Prozent Quellensteuer fällig – obwohl die Saläre zusammengerechnet nur 2000 Franken (netto) ergeben. Das bedeutet:

Diese Person zahlt 1440 Franken Steuern statt 10 Franken (Quellenbesteuerung einer Person, die nur einen Arbeitgeber hat)! Hier kann eine Korrektur verlangt werden. Die Steuerverwaltung wird die zu viel bezahlten Steuern zurückerstatten!

3. Um die privaten Haushalte als Arbeitgeber zu entlasten, wurde das **vereinfachte Abrechnungsverfahren** eingeführt. Für die Angestellten mit kleinen Einkommen hat es einen gewichtigen Nachteil: sie zahlen in jedem Fall eine Quellensteuer von 5 Prozent. **Es gibt keinen Freibetrag und es gibt keine Möglichkeit über eine Tarifkorrektur die bezahlte Steuer zurückzufordern** – auch wenn der insgesamt verdiente Lohn nur wenige tausend Franken im Jahr beträgt. Das ist eine massiv überhöhte Besteuerung.

Beispiel: 2'132 brutto (2'000 netto) Steuertarif A alleinstehend ohne Kinder				
	Profil 1	Profil 2	Profil 3	Profil 4
	Einkommen mit Quellensteuerbelastung (ein Arbeitgeber)	Einkommen mit Quellensteuerbelastung (drei Arbeitgeber, siehe Beispiel oben)	Einkommen mit Quellensteuerbelastung (vereinfachtes Verfahren)	Vergleich mit BalTax, ordentliche Besteuerung
Für Steuer relevanter Lohn	Brutto 2'132.-	Brutto 2'132.-	Brutto 2'132.-	Netto 2'000.-
Steuersatz	0.04% Total Fr. 10.-	0% auf 932.- 10% auf 1200.- Total 1'440.-	Fix 5% Kanton 4,5% Bund 0,5% Total Fr. 1'279.-	Kanton: 0% Bund: 0,16% 39.- Total: Fr. 39.-

Sprechen Sie Betroffene (Profil 2) an und unterstützen Sie sie! Eine Korrektur des Steuertarifs muss bis zum 31. März des Folgejahrs bei der Steuerverwaltung beantragt werden. Kanton Basel-Stadt: Steuerverwaltung, Fischmarkt 10, Telefon 061 267 46 46. Telefonische Auskunft Montag bis Mittwoch und Freitag 09:00 - 11:30 Uhr, 13:00 - 16:00 Uhr; Donnerstag 13:00 - 16:00 Uhr. Persönliche Auskunft Montag bis Freitag 09:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr.

30 Jahre IGA

**Das ist ein Grund zum Feiern!
Und Du bist herzlich eingeladen!**

Freitag, den 8. Februar 2019

**Quartiertreffpunkt Klÿck
Kleinhüningerstrasse 205, 4057 Basel**

Das grosse IGA-Jubiläums-Geburtstagsfest. Mitmachen und Mitfeiern!

19h	Apéro,
19h45	,Duo Bonsai – klein aber oho': schnuure und giigle
20h15	Geburtstagsessen
	Öffentlicher Teil:
21h30	La Kulebra (Cumbia-Musik), Südamerikanische Tanzband
23h30	IGA-Jukebox

Für das Essen sorgt Nihal & Team und für die feinen Getränke ist die Tiki-Bar und Carambolage Besatzung an Bord!

Uns wäre geholfen, wenn Beilagen das Essen abrunden würden. Deshalb rufen wir dazu auf, etwas selber beizutragen.

Ich bringe mit:

Salat

Dessert

Börek

Wir können nicht alles selber organisieren, wir brauchen Unterstützung, nach dem Motto:
Viele Hände, schnelles Ende! Deshalb bitte ankreuzen, ich helfe mit bei:

Aufbau und Deko (17-19h)

Abbau und Aufräumen (spät abends)

Name:

E-Mail: Telefon:

Melden bis 15. Januar: Cathérine Merz, merz@viavia.ch

oder IGA, Oetlingerstrasse 74, 4057 Basel

oder Tel. 061 681 92 91 während den Oeffnungszeiten Mo, Di, Do 14 – 17 Uhr